Toshua

last chapter up

Von Chingya

Kapitel 9: Leben zu zweit

ud es geht weiter!!!! ds vorletzte kpitel. ich danke euch für die lieben kommis, vor allem denen, die immer fleißig auf jedes kapi reagieren. freue mich aber auf jedes feedback.

danke auch Annana und ama-gimi. ich wünsch viel spaß beim lesen!!!

feedback??

man liest sich
sayonara
stoffel

ACHTUNG!!!! mit dem nächsten kapitel hab ich eine interessante nachricht für euch!!!
:)

Die Frage hallte unweigerlich in meinem Kopf wieder. Jetzt erst merkte ich die Widersprüche, die in mir herrschten. Meinte ich es ernst? Wollte ich mich auf eine Beziehung mit Kyo einlassen, mit meinem Bruder?

Lange schauten wir uns nur an. In meinem Kopf ging ich alle Für und Wieder durch und kam letztendlich zu einer Entscheidung.

" Ja!", hauchte ich und umarmte ihn darauf. " Ich kann dir nichts versprechen, aber ich will es wenigstens versuchen."

Kyo legte ebenfalls seine Arme um mich, vergrub sein Gesicht in meiner Halsbeuge.

Nachdem wir es geschafft hatten uns zu trennen, stiegen wir ins Auto. Kyo fuhr uns nach Hause. Ich war müde und nicht mehr in der Lage noch groß etwas zu unternehmen. Ich hatte meinen Kopf während der Fahrt gegen die Scheibe gelehnt und beobachtete Kyo beim Fahren. Seine Hand ruhte auf meinem Oberschenkel, wenn er nicht gerade die Gangschaltung betätigte. Ich verschränkte meine Finger mit seinen, als wir an einer Ampel hielten. Er warf mir ein liebevolles Lächeln zu und führte meine Hand mit seiner zu seinen Lippen, um einen Kuss auf diese zu hauchen. Dann ließ er sie wieder los, um weiter zu fahren.

Eine knappe halbe Stunde kamen wir zu Hause an. Dort empfing uns auch gleich Fly,

welche ich mir schnappte und eine Runde mit ihr im Park drehte. Ich fühlte mich irgendwie glücklich und hätte in eine Art und Weise die Welt umarmen können. Trotz allem hatte ich Angst davor meine Entscheidung irgendwie bereuen zu müssen. Ich zweifelte daran, ob es für beide Seiten auf Dauer das Sinnvollste wäre.

Diese Zweifel verschwanden aber kurzzeitig, als ich wieder nach Hause kam und Kyo schlafend auf der Couch auffand. Der Fernseher lief nebenbei. Um ihn nicht zu stören, ging ich in die Küche, wo ich mir und Fly etwas zum Essen machte.

Gerade biss ich von meinem Brötchen ab, als sich zwei Arme um meine Taille legten.

"Krieg ich nichts?", klang Kyo verschlafen.

"Du weißt doch wo alles steht, ist schließlich deine Wohnung.", lächelte ich und drehte mich in seinen Armen zu ihm um.

"Ich bin fertig.", kuschelte er sich an mich. "Der Tag war anstrengend." Eine Augenbraue wanderte misstrauisch nach oben. Langsam aber sicher hatte ich keine Zweifel mehr daran, dass man meinen Bruder ausgetauscht hatte. Nicht weiter darauf eingehend, nahm ich einen weiteren Bissen von meinen Brötchen.

"Ich hab es gehört.", nuschelte Kyo an meine Schulter.

"Mir egal.", meinte ich nur und biss wieder ab. Gerade hatte ich es getan, als Kyo mir das Brötchen wegschnappte und damit im Wohnzimmer verschwand.

"Hey!", protestierte ich und ging im nach.

Kyo saß wieder auf der Couch und aß genüsslich den Rest meines Brötchens. Er war also wieder ganz der Alte.

Schmollend setzte ich mich auf den Sessel neben der Couch und verfolgte den Film im Fernsehen.

"Das wirkt bei mir nicht.", flüsterte Kyo nach einer Weile grinsend in mein Ohr. Ich reagierte nicht, sondern versuchte ihn weiter zu ignorieren. Eine ganze Zeit geschah gar nichts, doch dann sah ich aus dem Augenwinkel wie mein Bruder sich erhob und auf mich zukam. Er hockte sich vor mich und legte seinen Kopf auf meine Knie ab. Von unten schaute er mich mit seinen wunderschönen braunen Augen an.

"Was?", fragte ich ihn und strich ihm dabei durch seine kurzen schwarzen Haare.

Doch Kyo schüttelte auf meine Frage nur den Kopf und schaute mich weiterhin an. Ich krauelte seinen Nacken und er schien es zu genießen. Es dauerte nicht lange und er war eingeschlafen. Aber auch an mir ging die Müdigkeit nicht vorbei und so merkte ich, wie auch ich nach einer Weile wegdämmerte.

Als ich wieder aufwachte, lag ich in Kyos Bett, dicht an ihn gekuschelt, während er einen Arm um mich gelegt hatte. Ich musste unwillkürlich an den Abend denken, an dem Kyo mein Bett beschlagnahmt hatte. Ein Lächeln schlich sich auf meine Lippen. Wohlig seufzend, kuschelte ich mich näher an Kyo und schloss wieder die Augen, versuchte weiter zu schlafen.

Ruckartig erwachte ich einige Zeit später aus meinem Traum, meinem Alptraum. Schmerzhaft pochte mein Herz gegen meine Brust und der Schweiß lief meinen Nacken hinunter. Ich keuchte, versuchte langsam wieder meinen Atem zu beruhigen. Lange hatte ich den Traum nicht mehr gehabt. Ich schaute mich in dem dunklen Zimmer um. Der Mond stand immer noch hoch am Himmel und Kyo schien tief und fest zu schlafen. Ich schlug die Bettdecke zur Seite und schwang meine Beine aus dem Bett. Schwankend machte ich mich auf den Weg in die Küche. Ich brauchte erst einmal einen Schluck Wasser. Das Glas Wasser in meiner Hand haltend, lehnte ich mich gegen die Arbeitsplatte. Ich merkte, wie meine Hand zitterte. Der Traum hatte mich aufgewühlt. Einmal tief durchatmend, stellte ich das leere Glas neben die Spüle und ging zurück in Kyos Zimmer. Fly lag vor dem Bett und schaute mich an, als ich das

Zimmer betrat. Ein Blick auf das Bett sagte mir, dass ich jetzt nicht wieder so schnell schlafen würde können. Ich hatte nicht die Lust dazu eventuell meinen Traum weiter zu träumen, alles noch einmal mitzuerleben, als wäre ich wieder da, dort, wo ich vor 7 Jahren war. Ich trat zum Fenster hinüber, schaute mir den Vollmond an und setzte mich auf das Fensterbrett. Die Beine anziehend und meine Arme um sie schlingend, lehnte ich meinen Kopf gegen die Fensterscheibe. In meinem Kopf herrschte völliges Durcheinander. Bilderfetzen von meiner Vergewaltigung erschienen vor meinem Auge, verursachten, dass ich am ganzen Leib anfang zu zittern. Ich wollte, dass es aufhörte, zog meine Beine enger an meinen Körper, vergrub meinen Kopf zwischen Körper und Beinen. Nach einer Weile merkte ich, wie warme Tränen meine Wangen hinunter liefen und auf mein T-Shirt tropften. Der Schmerz in meinen Herzen schnürte mir die Kehle zu, nahm mir die Luft zum Atmen. Nach Atem ringend, schluchzend ich einmal auf, wischte mir die Tränen aus dem Gesicht und schaute wieder in die klare Sternennacht. Ich weinte, ließ meinen Gefühlen freien Lauf, hoffte, dass alles endlich besser werden würde, ich alles hinter mir lassen könnte.

" Toshua?", ertönte Kyos leise Stimme im Raum. Ich antwortete nicht, blickte weiterhin unentwegt nach draußen.

" Was ist?", hörte ich die Decke rascheln und sah im Augenwinkel, dass er auf mich zukam. Ich wischte mir die Tränen aus dem Gesicht ehe ich ihn anschaute. Kyo stand neben mir. Sein Blick war fragend und gleichzeitig so unendlich traurig. Wortlos zog er mich in seine Arme. Ich ließ es zu, vergrub mein Gesicht an seine Brust, krallte meine Hände in sein Shirt, während ich wieder anfang zu weinen. Diesmal brach alles aus mir heraus.

" Ssh...weine ruhig.", strich er mir sanft über den Rücken, kraulte mit der anderen Hand liebevoll meinen Nacken. Ich genoss die Geborgenheit und Wärme, welche Kyo mir gab. Seine Nähe machte den Schmerz in meinem Herzen etwas erträglicher. Lange harrten wir in dieser Stellung aus ehe ich mich leicht von Kyo löste, ihn aber nicht los ließ. Von mir aus konnte alles passieren, aber Kyo sollte mich bloß nicht loslassen. Nie wieder.

Er lächelte zaghaft, strich mir eine Träne aus dem Gesicht. " Schlecht geträumt?", fragte er dann. Seine Stimme war so leise, dass man sie kaum vernahm.

Ich nickte nur und allein der Gedanke an dem Traum trieb neue Tränen in meine Augen.

" Ich bin ja da.", zog er mich wieder in seine Arme. " Ich lass dich nicht so schnell allein." Seine Hand strich mir die nassen Strähnen aus dem Gesicht bevor er zärtlich meine Tränen von den Wangen küsste.

" Komm.", zog er mich von dem Fensterbrett runter und führte mich zum Bett, wo wir uns nieder ließen. Ich kuschelte mich in Kyos schützenden Arme.

Als es langsam anfang zu dämmern, schliefen wir wieder ein, sich der Gegenwart des anderen gewahr.

" Beeil dich Toshua, sonst kommen wir zu spät.", eilte Sho, während ich wie ein aufgeschrecktes Huhn durch die Wohnung rannte. Wir wollten beide heute zu einem von Dir en greys Konzerte, ohne deren Wissen. Ein Monat war bereits vergangen seit Kyo mir seine Liebe gestanden hatte und seitdem hatte mein Leben begonnen einen neuen Weg einzuschlagen.

" Ich find meine Ohrringe nicht.", stand ich im Bad und durchwühlte zum zehnten Mal die Schubladen. Ich war nervös. Lange hatte ich mich auf diesen Abend gefreut. Was Kyo wohl sagen würde, wenn er mich sieht? Jedes Mal, wenn er mich gebeten hatte,

bei einem der Konzerte von Dir en grey dabei zu sein, hatte ich abgelehnt, meinte, dass es nicht mein Fall wäre bei ohrenbetäubender Musik in einer Masse von Menschen zu stehen. Dabei konnte er ja nicht ahnen, dass ich seit 2 Wochen schon meine Konzertkarten für ihren Gig im Tokyo Dome besaß.

" Nimm die solange.", stand Sho plötzlich im Türrahmen und hielt meine Ohrringe in der Hand. Kyo hatte sie mir vor kurzem Geschenk, dafür, dass wir jetzt einen Monat zusammen waren. Immer noch fühlte es sich merkwürdig an, wenn ich daran dachte, dass Kyo mein Freund war. Die Sache Kyo als meinen Bruder anzusehen, hatte ich so gut wie verdrängt.

" Danke.", nahm ich Sho die Ohrringe ab und steckte sie an während ich in meine Zimmer lief meine Jacke griff, die auf dem Bett lag. Diese zog ich mir an und ging dann zu Sho, der noch immer im Flur wartete.

" Können wir?", fragte er und griff nach seinen Autoschlüssel.

" Bin startklar.", lächelte ich, nahm noch die Karten an mich ehe ich Sho nach draußen folgte.

Die ganze Autofahrt lang war ich nervös und Sho bedachte meine Nervosität mit einem liebevollen Lächeln. Seit er sich regelmäßig mit Toshiya traf, war er ruhiger und ausgeglichener.

" Lass uns gehen.", waren wir in der Nähe des Tokyo Domes auf einem Parkplatz angekommen. Wir stiegen beide aus dem Wagen und gingen dann zur Halle. Dort warteten schon alle Fans ungeduldig auf den Auftritt von Dir en grey.

Langsam ungeduldig werdend, kaute ich auf meiner Unterlippe herum, trat nervös von einem Bein auf das Andere, wobei Sho und ich in der wartenden Schlange standen und warteten.

" Noch 30 Minuten bis zum Einlass.", schaute Sho auf die Uhr und grinste dann, als er zu mir schaute.

" Was?", fragte ich nur und vergrub meine Hände in den Jackentaschen.

" Nicht so nervös, du quälst nur deine Unterlippe.", legte er seine Hand an mein Kinn und hauchte mir dann einen kaum fühlbaren Kuss auf die Lippen.

" Mmh, Kyo wäre nicht erfreut, wenn er das sehen würde.", meinte ich darauf nur.

" Ich sag nichts und, wenn du nichts sagst, dann wird er es auch nicht erfahren.", meinte Sho nur.

" Du vergisst, dass ich von Grund auf ein ehrlicher Mensch bin.", lachte ich nur, worauf Sho zweifelnd eine Augenbraue in die Höhe wandern ließ.

" Ehrlich?"

" Ja!", grinste ich.

" Ist wohl eine deiner versteckten Seite.", lachte Sho, worauf ich ihm liebevoll in die Seite knuffte.

" Lach du nur."

Ich war froh, dass Sho mitgekommen war, als ich 10 Minuten vor dem Beginn des Konzertes in der Halle stand. Zweite Reihe. Wir standen direkt vor der Bühne und hatten einen perfekten Blick auf diese. Langsam wurde ich mehr als nervös. Zum ersten Mal würde ich sehen was Kyo und der Rest der Band seit Jahren taten, an was sie ihr Herz verloren hatten.

" Ich sterbe gleich, wenn es nicht bald anfängt.", meinte ich zu Sho.

" Nur keine Hektik. Du siehst ihn noch früh genug."

" Ich hab ihn seit Tagen kaum zu Gesicht bekommen.", murrte ich nur.

" Dann darfst du es jetzt wieder.", klopfte Sho mir auf die Schulter, während des Licht ausging.

Mit klopfendem Herzen sah ich, wie die Band die Bühne betrat. Aus diesem Blickwinkel sah alles völlig anderes aus. Kyo betrat als Letzter die Bühne. Er trug seine dunkelbraune Hühthose und dazu ein schwarzes T- Shirt mit der Aufschrift " Mad Stalin". Er war einfach zu niedlich. Er eröffnete das Konzert und gleich legten Dir en grey los.

Völlig außer Atem und eine gute Stunde später merkte ich, wie plötzlich Kyos Blick auf mir ruhte. Erst schaute er verwundert und fragend, aber dann lächelte er mich an. Ich lächelte zurück, fühlte mich glücklich, dass er mich erkannt hatte. Mein Herz schlug unheimlich schnell und ich fühlte wieder einmal, wie glücklich ich in der letzten Zeit war.

Plötzlich wurde alles dunkel und alle außer Kyo verließen die Bühne. Darauf setzte Klaviermusik ein und Kyo begann mit seiner wunderschönen Stimme an zu singen. Das Lied trieb mir Tränen in die Augen, welche ich versuchte tapfer herunter zu schlucken. Noch nie hatte ich erlebt, dass ein Lied so herzerreißend wirken konnte. Ich schloss die Augen, sog jedes einzelne Wort von ihm in mir auf, als wäre es mein Lebenselixier. Ich öffnete sie erst wieder, als das Lied endete. Kyos Blick ruhte auf mir. Sein Blick war so voller Liebe, als er lächelte und " Aishiteru" ins Mikro sagte, so, dass mir nun doch die Tränen die Wange hinunter liefen. Sho legte einen Arm um mich und Kyo zog sich zurück, um dann mit dem Rest der Band wieder zu kommen und noch für eine weitere halbe Stunde ihr Bestes zu geben.

Nach dem Konzert wollte ich mich gerade zum Ausgang begeben, als Sho mich festhielt.

" Was?", fragte ich ihn nur.

Doch anstatt zu antworten, hielt er zwei Karten hoch. Ich verstand erst nicht, doch dann erkannte ich, dass es sich um Backstagepässe handelte.

" Woher...?", war ich verwundert und irgendwie völlig sprachlos.

" Toshiya.", unterbrach Sho mich nur und zog mich zurück zur Bühne. Dort zeigte er einen Security die Karten und wir wurden darauf durchgelassen. Sho zog mich in den Backstagebereich, wo uns ein riesiger Trubel erwartete. Alle liefen durcheinander und begannen die Bühne wieder ab zu bauen. Nachdem wir uns durch die arbeitende Bevölkerung gelotst hatten, kamen wir bei Dir en greys Raum an. Vor dem Raum standen Toshiya und Kaoru und unterhielten sich.

" Hey!", sah uns Totchi und kam auf uns zu. " Schön, dass ihr gekommen seid.", umarmte er mich. " Und, wie fandet ihr es?", ließ er mich wieder los, schaute auf eine Antwort wartend zwischen Sho und mir hin und her.

" Laut.", meinte ich nur, worauf Totchi eine Schnute zog und dann anfang zu lachen. Kaoru hatte den Flur verlassen, wie ich feststellte, als ich über Totchis Schulter versuchte zu schauen. Doch dafür kam Kyo aus dem Raum. Er trug nur noch seine Hose und der Schweiß perlte auf seiner Brust. Von dem Anblick fasziniert, biss ich mir auf die Unterlippe und ging auf ihn zu.

" Du warst da?!", lächelte er mich glücklich an.

" Sicher.", blieb ich vor ihm stehen, erwiderte sein Lächeln.

" Du wolltest doch nicht."

" Das war nur ein Vorwand. Ich hatte die Karten schon eine Weile und da ich dich überraschen wollte, hatte ich das erzählt. Ich kann mir doch nicht entgehen lassen mir anzuschauen, für was mein Freund so den lieben langen Tag arbeitet.", krallte ich meine Hand vorne in den Bund seiner Hose und zog ihn zu mir, um ihm einen Kuss auf die Lippen zu hauchen. Kyo erwiderte sanft und zog mich näher an sich. Ich legte meine Hände auf seine Brust, genoss den Kuss. Vorsichtig strich er mit seiner Zunge

über meine Lippen, bat um Einlass, den ich ihm nach kurzem Zögern auch gewährte. Ein Kribbeln breitete sich in meinem Bauch aus, als sich unsere Zungen trafen, sich gegenseitig streichelten. Ich seufzte in den Kuss, fuhr mit meinen Fingern über Kyos Brust, reizte unbewusst seine Brustwarzen, worauf er keuchte, den Kuss noch etwas intensiverte, indem er eine Hand in meinem Nacken vergrub und mich so näher an sich zog. Meine Hände fuhren über sein Schlüsselbein, verschränkten sich schließlich in seinem Nacken. Dabei merkte ich seinen verschwitzten Oberkörper an meiner freien Haut, wo die Bluse nicht zugeknöpft war. Doch nicht nur das merkte ich, sondern auch, dass Kyo das alles nicht nur etwas gefiel. Verräterisch fühlte ich seine Erregung, die sich gegen meinen Oberschenkel drückte. Mir wurde etwas mulmig bei dem Gefühl und somit unterbrach ich den Kuss. Diese Sache bereitete mir einfach immer noch Angst und so sehr ich Kyo auch mochte, konnte ich diese Angst einfach nicht überwinden, um einen Schritt weiter zu gehen.

Kyo murrte, als er merkte wie ich mich von ihm löste. Ich lächelte nur und strich im liebevoll durchs Haar.

"Gemeinheit.", lächelte Kyo ebenfalls und öffnete langsam seine Augen um mich mit seinen dunklen Augen anzuschauen.

"Tut mir leid.", sagte ich nur leise. Ich wusste, dass es für Kyo schwer war immer zurück zu stecken, aber es ging nicht anders. Noch nicht.

"Ist schon gut.", gab er mir einen Kuss auf die Stirn ehe er mich losließ und dann wieder in den Raum ging, um sich umzuziehen. Als ich mich auf dem Flur umsah, erblickte ich Sho, der gegen eine Wand gelehnt dastand und mich anschaute.

"Na.", lächelte er.

"Na.", sagte ich ebenfalls und ging auf ihn zu. Wir schauten uns einfach nur an. "Der Abend war toll."

"Ja, das war er.", schien Sho etwas zu schwärmen.

"Bahnt sich zwischen dir und Totchi was an?", fragte ich ihn und neigte meinen Kopf dabei leicht.

"Vielleicht.", grinste Sho.

Darauf nickte ich nur. Ich würde es eh erfahren, irgendwie. Plötzlich merkte ich, wie jemand mich stürmisch von hinten umarmte. Toshiya. Wer eigentlich sonst? Das er selbst noch nach solch einem Konzert Energie geladen sein konnte. Totchi begann mich durchzukitzeln.

Ich lachte hemmungslos, versuchte mich aus seinem Griff zu befreien. Mir ging langsam die Luft aus, als Kyo neben uns auftauchte.

"Kannst du mir mal sagen, was du mit meiner Freundin machst?", grollte er.

"KUSCHELN!!!!!!!!!!", quiekte Totchi und umklammerte mich regelrecht von der Seite. Ich blickte nur Hilfe suchend zu Kyo, der den Kopf schüttelte.

"Such dir jemand anderes Toto.", tauchte Kaoru mit Shinya an der Hand nun auch auf. Toshiya ließ mich darauf los.

"Mou, gemein.", zog er einen Schmollmund, verschränkte trotzig die Arme vor der Brust. Darauf brachen alle in einem lautem Gelächter aus, worauf auch Totchi einsetzte.

"Nun gut. Wir sollten alle langsam nach Hause gehen. Es ist schließlich spät.", meinte Kaoru dann. Alle stimmten ihm zu und dann gingen wir nach draußen. Dort verabschiedeten wir uns alle und fuhren nach Hause. Sho brachten Kyo und mich noch bis zu unserer Wohnung, setzte uns dort ab und fuhr dann selbst nach Hause.

Oben vor der Haustür kramte ich in meiner Jackentasche nach dem Schlüssel und versuchte dann die Tür auf zu schließen, was sich jedoch nicht als ganz so leicht

heraus stellte. Kyo hatte von hinten seine Arme um meine Hüfte gelegt und war dabei Küsse auf meinem Hals zu verteilen.

" Kyo...", wollte ich protestieren, stoppte aber, als ich merkte, wie Kyos Hand unter meine Bluse wanderte und über meinen Bauch streichelte. Ich musste ein Keuchen unterdrücken. Kurz schloss ich genießend meine Augen, entwand mich dann aber Kyos Liebkosungen, um endlich die Tür auf zu schließen.

Drinnen kam uns gleich Fly entgegen.

" Na, Mädchen.", ging ich in die Knie und streichelte sie zur Begrüßung. Kyo schloss derweil hinter uns die Tür und legte Schlüssel und Jacke ab. Fly genoss die Streicheleinheiten, die ich ihr gab, was mich lächeln ließ.

" Wenn du mir mal so viel Aufmerksamkeit schenken würdest.", meinte Kyo, als er an mir vorbei zog und in der Küche verschwand. Typisch, dachte ich mir nur und ließ dann von Fly ab, um mir erst einmal selber die Jacke aus zu ziehen. Dann folgte ich Kyo, der gerade einen Schluck Wasser aus der Flasche trank. Kurz schaute er zu mir und schaute dann beleidigt wieder weg.

" Nicht eifersüchtig sein.", ging ich zu ihm und schlang meine Arme um seinen Hals.

" Ich bin nie eifersüchtig." Bei den Worten stellte Kyo die Flasche auf den Küchentisch neben ihm.

" Da bin ich aber anderes von dir gewohnt.", kraulte ich ihm den Nacken. Kyo schloss genießend die Augen, worauf ich ihm einen Kuss auf die Lippen hauchte und ihn dann los ließ.

" Fly muss noch raus. Ich werde schnell gehen.", meinte ich nur und war gerade dabei mich umzudrehen, als Kyo mich an meinem Handgelenk zurück zog und seine Lippen auf meine presste.

Ich erwiderte den Kuss, vergaß kurz das, was ich eigentlich vorgehabt hatte. Der Kuss wurde intensivier und leidenschaftlicher. Ich merkte, wie mir wärmer wurde und dieses unglaubliche Kribbeln in meinem Bauch mich fast schier wahnsinnig machte. Kyos warme Hände strichen über die nackte Haut an meinem Bauch. Ich stöhnte nur in den Kuss, zog ihn näher an mich.

Der Moment war so schön, dass ich mir wünschte, dass die Zeit stehen bleiben würde. Knopf für Knopf begann Kyo meine Bluse auf zuknöpfen. Innerlich merkte ich, dass Unruhe in mir aufkam, doch ich versuchte sie zu ignorieren. Ich wollte mich zusammen reißen, versuchen zu genießen. Als der letzte Knopf meiner Bluse geöffnet war, wanderten seine Lippen über mein Kinn zu meinem Hals, während seine Hände ihren Weg vom Bauch zu meinen Brüsten wanderten. Ich zuckte kurz, als er vorsichtig über sie strich, dann weiter wanderte, um an den Trägern meines BH's anzuhalten. Er unterbrach seine Liebkosungen, schaute mich an. Seine dunklen Iriden blickten fragend. Ich lächelte zaghaft, ließ ihn gewähren, ihn unterbrechen konnte ich ihn immer noch, so hoffte ich und glaubte ich. Kyo nahm wieder meine Lippen in Beschlag, neckte seine Zunge mit meiner, strich dabei meine Bluse von meinen Schultern. Diese fiel leise auf die Fliesen der Küche. Langsam strich er die Träger des BH's von meinen Schultern, schaute mich dabei an, versuchte aus meinen Gesichtszügen zu erkennen, wann es mir zu viel wurde. Je weiter er ging, umso mehr spürte ich die Unruhe in mir. Nachdem er ohne große Mühe auch dieses Kleidungsstück entfernt hatte, küsste er mich kurz, schaute mich wieder an, während er mit seinen Händen über meine Brust strich. Ein ungewohntes Gefühl durchflutete mich dabei und es wurde noch intensiver, als mit seinen Lippen meine Brustwarze umschloss. Ich biss mir auf die Lippen. Dieses Gefühl war einfach unglaublich berauschend. Kyo umkreiste mit seiner Zunge die aufgerichtete Brustwarze, liebte sie und tat das Selbe ebenfalls mit der anderen.

Ich vergrub meine Hände in seine schwarzen Haare, versuchte mich auf seine Berührungen zu konzentrieren. Dann waren sie plötzlich weg und irritiert öffnete ich meine Augen. Kyo schaute mich an, lächelte und küsste mich wieder.

" Ich liebe dich.", flüsterte er in mein Ohr, nahm mich in den Arm und vergrub sein Gesicht in meiner Halsbeuge.

" Ich weiß.", antwortete ich nur. Mir gingen diese drei Worte einfach nicht über die Lippen und das wusste er. Er hatte gesagt, dass die Zeit kommen würde und ich mir darüber keine Sorgen machen sollte. Doch in seinen Augen hatte ich gesehen, dass er sich schon gerne gewünscht hätte, dass ich diese Worte erwidern würde.

" Ich sollte jetzt mit Fly gehen.", löste ich mich aus der Umarmung, schnappte mir meine Bluse, die ich mir auf den Weg in den Flur anzog. Nachdem ich auch Leine und Jacke hatte, verließ ich mit Fly die Wohnung. Ich brauchte frische Luft, um nachzudenken. Jedes Mal, wenn Kyo diese Worte sagte, dann lag ein gewisses betretendes Schweigen im Raum, das mich fast wahnsinnig machte. Ich konnte doch auch nichts dafür, dass ich nicht wusste, ob ich das alles was ich fühlte nun als Liebe bezeichnen konnte. Ich war doch noch nie verliebt.